

Die Losung für den 16.3.2022: **Diene Gott mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn der HERR erforscht alle Herzen.** (1. Chronik 28,9)

Dazu der Lehrtext: **Der Gott des Friedens schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!** (Hebräer 13,20.21)

Mit dem Wort *Ehre* können heute die meisten Menschen nicht mehr viel anfangen. Zum Glück, denn aufgrund von „verletzter Ehre“ sind bereits viele Menschen getötet und verletzt, verstümmelt und traumatisiert worden. *Ehrenmorde* sind fast so etwas wie ein Synonym für rückständige und archaische Gesellschaften oder Familien, in denen Verstöße gegen Regeln, die meistens der Unterdrückung dienen, Gewalt und manchmal eben auch Mord nach sich ziehen. 5000 solcher Ehrenmorde in Familien soll es weltweit jährlich geben. In der Türkei wird im Durchschnitt jeden Tag ein Mensch durch einen *Ehrenmord* getötet, meistens ist es eine Frau, oft aber sind es auch Homosexuelle oder Familienmitglieder, die einfach nur aus dem Familienverband ausscheren und ein selbstbestimmtes Leben führen wollen.

Sich zur Homosexualität zu bekennen, ist auch in Russland derzeit lebensgefährlich. Wie auch das Ausscheren, Kritik und Widerstand gegen das Unrechtsregime. Aber nicht nur in Russland ist das so. Vor ein paar Tagen wurden in Saudi-Arabien, von dem wir unser Öl beziehen, innerhalb eines Tages 81 Hinrichtungen vollzogen, und viele davon hatten mit *Ehre* zu tun, besser gesagt: mit der kranken Einstellung derer, die sich in ihre *Ehre* verletzt fühlen. Dass Putin diesen Krieg begonnen hat, hat damit zu tun, dass sich da jemand in seiner *Ehre* gekränkt fühlt – und das Volk, das ungefähr zur Hälfte hinter ihm steht, sieht das ähnlich. Der Westen, die Ukraine, die Nato haben die imaginierte *Ehre* eines fiktiven großrussischen Volkes verletzt und daher wird, so der krankhafte Wahn, zurückgeschlagen.

Wir müssen nicht weit zurückgehen, um auch in unserer Vergangenheit eine Pervertierung des *Ehr*begriffs zu erkennen. Im europäischen Mittelalter wurde er für jede Schandtat aus dem Hut gezaubert, aber auch in der jüdischen und christlichen Tradition taucht dieses Wort immer wieder auf, nicht immer auf erfreuliche Weise. Aber wenn wir genauer hinsehen, dann bemerken wir schnell, dass die *Ehre* dort Gott und nicht den Menschen zugeschrieben wird. Gott hat eine *Ehre*, die nicht verletzt werden darf. Falls das doch geschieht, straft er und wehrt sich. Gott reagiert im Alten Testament gekränkt, wenn die Menschen nicht ihm mit ganzer Seele und ganzem Herzen dienen, sondern anderen Göttern. Er blickt in uns hinein und weiß genau, was wir denken und fühlen, welche Götzen wir anbeten, wo wir uns versündigen. Dass dieser Gott auch ein gnädiger und barmherziger Gott ist, ändert nichts daran, dass er auch ein zorniger und strafender Gott sein kann.

In einer Welt, in der Menschen sich selbst als Götter begreifen und sich in ihrer *Ehre* verletzt fühlen, vermag es kaum zu verwundern, dass wegen einer vermeintlichen *Ehre* noch immer gemordet wird. Leben geben und Leben nehmen aber steht Gott allein zu. Manche Passagen des Alten Testaments lassen sich, aus dem Kontext gerissen, als Rechtfertigung von Mord, Unterdrückung und Grausamkeit missbrauchen, aber dies ist ein Missbrauch, hat mit Gottes *Ehre* nichts zu tun. Als Christen folgen wir einem Gott, der sich aller *Ehre* entkleidet hat, der sich hat schinden und töten lassen. Seine *Ehre* ist eine andere, eine verletzbare, aber die Verletzung überdauernde und Verletzungen heilende *Ehre*. Seine *Ehre* tötet und mordet nicht, sie schafft Frieden. Und diese *Ehre* Gottes setzen wir den Mördern entgegen. Amen.